Familiengottesdienst zu Fasching

„Eigentlich bin ich ganz anders“ – Masken in unserem Leben

Orgelvorspiel

**Votum**

Ich zünde ein Licht an im Namen Gottes.

Gott hat die Welt erschaffen und uns das Licht der Welt er-blicken lassen.

erste Kerze anzünden

Ich zünde ein Licht an im Namen von Jesus Christus.

Er war das Licht der Welt und hat Menschen aus der Finsternis ans Licht geholt.

zweite Kerze anzünden

Ich zünde ein Licht an im Namen des Heiligen Geistes.

Gottes Geist ist wie Feuerflammen und entzündet in unseren Herzen das Feuer der Liebe.

dritte Kerze anzünden

Wir sehen diese drei Lichter an –

Zeichen für die Dreifaltigkeit der Liebe.

Gott über uns, Gott neben uns, Gott unter uns.

Der Anfang, das Ende, die Ewigkeit. Amen

Begrüßung

Herzlich willkommen zum Familiengottesdienst hier in der Friedenskirche!

Da sitzen wir wieder einmal mit Masken im Gesicht. Wahrscheinlich bin ich nicht die Einzige, die sich wünscht, dass das endlich mal wieder nicht nötig wäre!

In zwei Wochen aber, wenn Fasching ist, da möchten manche Menschen sehr gerne Masken tragen - allerdings nicht als Mundschutz, sondern als Verkleidung. Denn viele wären gern mal jemand anders, würden gern in eine andere Rolle schlüpfen.

Und überhaupt: selbst wenn wir einander unsere Gesichter zeigen, wie sie eben aussehen - dann ist es manchmal trotzdem, als würden wir Masken tragen. Manche zeigen ein Pokerface und versuchen, möglichst keine Gefühle zu zeigen. Manchmal tun wir freundlicher, als wir gerade sind, oder umgekehrt.

Wie bin ich dann eigentlich? So, wie ich mich zeige - oder wie ich auf andere wirke - oder so, wie ich mich fühle?

In der Bibel heißt es: „Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an“. Gott blickt hinter unsere Masken. Ihm können wir nichts vormachen - aber das brauchen wir auch nicht. Denn Gott hilft uns, uns selber anzunehmen, oder uns zu verändern, je nachdem.

Aber wie sind wir denn - und wie möchten wir sein?

Darum soll es in diesem Gottesdienst gehen. Wir haben verschiedene Stationen dazu aufgebaut - aber dazu später mehr.

Lasst uns diesen Gottesdienst feiern im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

Gebet

Gott, du Schöpfer der Welt, du hast uns geschaffen.

Du kennst uns und das, was in uns ist.

Du kennst unsere Ängste und Schwächen,

unsere Stärken und Begabungen.

Du siehst hinter unsere Masken.

Gib uns den Mut, uns selber ehrlich anzusehen;

die Kraft, uns so zu geben, wie wir in deinen Augen sind,

und die Fähigkeit,

auch andere Menschen in deinem Licht zu sehen.

Sei heute in unserer Mitte.

Wir beten mit Worten des 139. Psalms:

Herr, du hast mich erforscht und kennst mich genau.

Ob ich sitze oder stehe: Du weißt es.

Ob ich gehe oder ruhe: Du merkst es.

Ja, du hast meine Nieren geschaffen,

mich im Bauch meiner Mutter gebildet.

Ich hatte noch keine Gestalt gewonnen,

da sahen deine Augen schon mein Wesen.

Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz!

Verstehe mich und begreife, was ich denke!

Sieh doch, ob ich auf einem falschen Weg bin,

und führe mich auf dem Weg, der Zukunft hat!

Amen

Lied: Schon vor Millionen von Jahren (4 Strophen)

Erklärung zu den Stationen

Wie zeige ich mich anderen, wie wäre ich gerne und wie sieht es hinter meiner Maske in mir aus? Das sind sehr persönliche Fragen, und deshalb laden wir alle ein, sich auch ganz persönlich damit zu beschäftigen. Dazu haben wir verschiedene Stationen aufgebaut:

- In dem Raum am anderen Ende dieses Gebäudes könnt ihr kreativ werden und euch selber Masken gestalten und sie mit nach Hause nehmen.

- Hinten in unserem großen Raum haben wir eine kleine Umfrage vorbereitet, zu der Frage, wie ihr gerne wärt und was ihr euch anders an euch wünscht.

- Draußen am Hinterausgang steht ein Tisch mit kleinen Gadgets, mit denen ihr Fotos von euch machen könnt - mit Bart oder Hut oder was auch immer.

- Hier vorne am Altar geht es um das, was hinter der Maske ist. Gott sieht das Herz an, sagt die Bibel - und hier könnt ihr ihm sagen, was ihr auf dem Herzen habt. Gebete können aufgeschrieben und in die Box gelegt werden; wer mag, kann auch eine Kerze anzünden, einen Moment innehalten und Gott anvertrauen, wie es in ihm oder ihr aussieht.

- Gott sieht uns liebevoll an - und es tut gut, auch mal von jemandem freundliche Worte gesagt zu bekommen. Dazu gibt es im großen Raum eine Komplimente-Station. Hier könnt ihr für jemanden, der euch wichtig ist, eine Karte aus-suchen oder schreiben und sie ihm oder ihr später geben.

Unser Organist wird uns hier in der Kirche mit leiser Orgel-musik begleiten.

Am Ende der Stationenzeit läuten wir kurz die Glocken - dann bitten wir alle, hinter der Kirche wieder zusammenzukommen, für einen gemeinsamen Abschluss.

Stationenphase

kurzes Läuten

alle treffen sich hinter der Kirche (bei Regen drinnen):

Abkündigungen

Fürbitten

Lasst uns beten:

Gott, unser Vater,

dir können wir alles sagen, was uns bewegt,

denn du siehst in unser Herz und weißt, wie wir wirklich sind. Vor dir brauchen wir uns nicht hinter einer Maske verstecken.

Gib uns die Kraft, selber offen auf andere Menschen zuzugehen und sie anzunehmen, wie sie sind.

Gott, du gibst uns die Kraft, uns zu verändern,

in andere Rollen zu schlüpfen und auszuprobieren,

wie es ist, anders zu sein.

Hilf uns, unsere Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln!

Wir bitten dich für alle, die sich aus Angst und Unsicherheit nicht trauen, so zu sein, wie sie sind.

Lass sie erfahren, dass du jeden Menschen liebst,

und dass auch sie liebenswert sind und ehrlich sein können.

Wir bitten dich für alle, die traurig sind:

Hilf ihnen, wieder fröhlich zu werden,

und gib uns die Kraft, sie aufzumuntern.

Gott, lass uns allen Menschen gegenüber

offen und freundlich sein, auch wenn sie uns fremd sind oder irgendwie anders vorkommen.

Lass uns einander mit deinen liebevollen Augen sehen.

Gemeinsam beten wir, wie Jesus von Nazareth es uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Lied Möge die Straße uns zusammenführen (4 Strophen)

Autorin: Verena Selck